



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

292 (28.6.1923) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-211605](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-211605)

22. Verbandstag des Badischen Bäcker-Innungs-Verbandes

Die 200. Jahresfeier der Erneuerung der Bäckerzunft Heidelberg und die Feier des 20jährigen Bestehens der Bäcker-Zwangsgattung Heidelberg-Stadt wurden in den letzten Tagen in Heidelberg in Verbindung mit dem 22. außerordentlichen Verbandstag des Zweigverbandes Baden vom Zentralverband deutscher Bäckereinnungen „Germania“ begangen. Einer Begrüßungsfeier im Saale des „Prinz Reg.“ folgte am nächsten Vormittag eine Ehrenfeier auf dem Marktplatz, bei der der 2. Obermeister B. Steinbrenner die Gedächtnisrede hielt, die die Verdienste der hier ruhenden Führer des Heidelberger Bäckergewerbes würdigte. Dem tiefempfundenen Nachruf schloß sich der Vorsitzende des Badischen Bäckermeisterverbandes, Obermeister Wagner-Vorzhelm mit Dankesworten an Orchester- und Gesangsbeiträge umrahmt die Feier.

Der 22. außerordentliche Verbandstag des Zweigverbandes Baden des Zentralverbandes Deutscher Bäckereinnungen „Germania“ wurde durch den Vorsitzenden Wagner-Vorzhelm in der feierlich geschmückten Stadthalle eröffnet. Nach den üblichen Begrüßungen — Oberregierungs- R. S. — sprach namens der Staatsregierung und des Landesgewerbesamtes, Oberregierungs-Prof. Dr. Walz namens der Staatsverwaltung, Oberregierungs-Dr. Kleiser namens des Bezirksamtes und Handelskammerpräsident Graf für die badischen Handwerkskammern — wurden nach Verlesung des Berichts über die Verbandstätigkeit im vergangenen Jahre folgende vier Entschlüsse einstimmig angenommen:

1. Das badische Arbeitsministerium und das Innenministerium möge dem Gesuch entsprechen, daß die badischen Handwerkskammern über die Aufhebung des Rotgesetzes vom 24. Mai 1920 über die Beschäftigung im Bäckergewerbe einreichen. Nach dieser Verordnung darf kein zweiter Lehrling nur eingestellt werden, wenn gleichzeitig Gehilfen vorhanden sind und der erste Lehrling im dritten Lehrjahr steht.
2. Die Jugend- und Lehrlingsfürsorge soll kräftiger gefördert werden. Die Innungen sollen angehalten werden zur Erzielung und Pflege der Bäckereilehrlinge Lehrlingsabteilungen einzurichten und einen geeigneten Kollegen mit deren Leitung zu beauftragen.
3. Die Tagung fordert die Aufhebung der ehrenrührigen Strafen, die wegen Vergehens gegen die während der Krieges- und Nachkriegszeit erlassenen Bestimmungen verhängt worden sind.
4. Bei der Reform der Steuererlasse wird gefordert, daß eine weitestgehende Entlastung erfolgt, besonders bei den unteren Schichten; bei der Umfassener muß jede weitere Belastung des täglichen Verbrauchs unterbleiben.

Dann sprach Syndikus Hauser von der Mannheimer Handwerkskammer über die gesetzliche Neuorganisation des Handwerks und seine Auswirkung auf das Bäckergewerbe.

Gegen die Wiedereinführung der kulturmindernden und gesundheitsgefährlichen Nachtarbeit, wie sie die Bäckereibetriebe und Konsumvereine jetzt wieder wünschen, sprachen die Bäckereimeister Walter (Vorzhelm) und Broder (Mannheim), die den seit einigen Jahren eingeführten Zustand beibehalten wollten. Es wurde hierzu eine Entschlüsse in diesem Sinne angenommen, die die Verordnung vom 23. November 1918 über das Verbot der Nachtarbeit beibehalten will und für eine einmalige Lockerung auf jeden Fall die Gleichstellung von Klein- und Großbetrieben fordert.

Über die Brotverfälschung im neuen Erntejahr sprach H. Heidelberg R. A. Syndikus Weber (Vorzhelm). Der Marktstand des neuen Getreides liegt nicht vor, doch läßt man schon aus dem bisher bekannt gewordenen genügend erkennen. Es soll nur noch eine Weizen-Tonnen Brotgetreide als Referenz aufgebracht werden. Die badische Landesregierung wurde vom Verband gebeten, sich vor Erlass der Ausführungsbestimmungen auch mit dem Bäckergewerbe in Verbindung zu setzen. Mit der Befreiung der Jungmännlichkeit würden hoffentlich auch die Kommunalverbände verschwinden. Einmalige Verteilungsmassnahmen könnten die Bäckereikammern übernehmen. Die ökonom. Brotverfälschung (Wartens) fällt ab 15. September oder spätestens 15. Oktober fort. Der Brotpreis werde dann zweifelsfrei festliegen. Nur Rentner, Kleinstrentner und ähnliche Bedürftige (etwa 8 Millionen Menschen) sollen noch billigeres Brot erhalten. Das Bäckergewerbe müsse dieser Wiedereinführung der freien Wirtschaft nur begründet, selbst wenn es dann wieder härtere Kontrollen geben sollte und vielleicht auch eine verstärkte Preiskontrolle. Es sei zu wünschen, daß man dabei gerade vorgehe. Das Bäckergewerbe sei sich der Bedeutung, die es für die Volksernährung habe, durchaus bewußt. Es werde freis eine Preispolitik betreiben, die es vornehmlich dem Verbraucher dienlich sei; aber es dürfe auch nicht durch unzulässige Schikanen behindert werden. Die Genossenschaften müßten gefördert werden. Rotwendig erscheine es, daß die Produzenten durch Minder- oder Marktverluste beeinträchtigt werden. Bei Wiedereinführung der freien Wirtschaft gelte es, Solidaritätsgesinnung zu zeigen. Zum Ort des nächsten Verbandstages (1925) wurde Rastatt gewählt.

Bei dem Beschlusse, das die Tagung beschloß, wurde die Erneuerung der beiden Vorsitzenden des badischen Bäckereinnungsverbandes, Obermeister Wagner-Vorzhelm und Obermeister Georg Schneider-Mannheim zu Ehrenmitgliedern beauftragt. Das Gelingen des Abends bildete das historische Festspiel „Julian und die Leipziger Bäcker“, verfaßt von Elisabeth Schmidt, gespielt von Mitgliedern des Stadttheaters.

Städtische Nachrichten

Neue Lohnsteuerabzüge

Nach der vom Steueramt des Reichstags beschlossenen Erhöhung der Abzüge von der Lohnsteuer treten vom 1. Juli 1923 folgende Ermäßigungen in Kraft:

1. für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau monatlich je 6 000 M
wöchentlich je 1 440 M
täglich je 240 M
2. für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende minderjährige Kind monatlich je 40 000 M
wöchentlich je 9 600 M
täglich je 1 600 M
3. für Werbestellen monatlich 50 000 M
wöchentlich 12 000 M
täglich 2 000 M

x. Jahreshefte. Nach dem 3. Juli d. Js. dürfen, wie mitgeteilt wurde, die zu Reis- und Familienreisenden Fahrcheine nur gegen Nachzahlung des Preisunterschiedes benutzt werden, der den Tarifserhöhungen entspricht. Die Nachzahlung soll in erster Linie durch Zahlung von Ergänzungsfahrkarten bei den Fahrkartenausgaben der größeren und mittleren Bahnhofe (Stationsämter I. und II.) erfolgen. Es liegt im eigenen Vorteil der Reisenden, die Nachzahlung rechtzeitig bei einer der genannten Stellen zu leisten. Bei der Erstattung für Fahrcheine, die wegen der Fahrpreiserhöhung nicht oder nicht vollständig benutzt werden, wird von der Einbehaltung der Verwaltungskosten abgesehen.

3. Warenverkehr nach dem besetzten Gebiet. Wie die Handelskammer für den Kreis Mannheim mitteilt, kann die Bitte derjenigen Waren, die zollfrei aus dem besetzten Gebiet gebracht werden können, nunmehr auf der Warenhandelsabteilung der Handelskammer, Abteilung Brie, Zimmer 7, einreichen werden. Zoll- und einführfrei sind sämtliche Waren, die nach dem deutschen Generaltarif vom Jahre 1902 zollfrei sind, sowie diejenigen einer vorübergehend aufzufassenden besonderen Artliste, in der hauptsächlich Lebensmittel enthalten sind.

4. Zusammenstoß mit Kirchhölzchen. Unter dieser Spitzmarke berichteten wir im Dienstag Mitteilungsblatt von einer folgenschweren Schicksal, die sich am Sonntag auf Schriesheimer Gemarkung ereignet hat. Nach den inzwischen erfolgten Ermittlungen scheint ein Lebererkrankter des Kirchhölzchens vorzuliegen. Wie dem „Heidelb. N. A.“ berichtet wird, schloß der Feldhüter auf einen jungen Mann aus Mannheim, der zufällig auf dem Grundstück dieses Kirchhölzchens nach dem Baum herunterfallenden Kirchenglocken lag. Der Betroffene fiel mit lautem Aufschrei zu Boden. Der Arzt stellte eine Verwundung der Lunge fest, die als lebensgefährlich anzusehen sei. Die ebenfalls auf dem Platze erkrankte Tochter hatte Mühe, die über diese Tat erregten Leute vom Ort von Täuschungen gegen den Schützen abzuhalten. Die übrigen Fremden, in deren Gesellschaft sich der Verwundete befand, hatten es nicht auf einen Kirchhölzchen abgesehen.

Marktbericht

Die Zufuhr war auch heute wieder recht gut. Besonders stark angeboten waren neue Kartoffeln, Karotten, Rettiche, Kappis, Zwiebeln, Eier und Butter. Auch Ananas, Kirchen, Stachelbeeren und Johannisbeeren waren gut vertreten. Wirbelkraut war heute sehr stark vorhanden. Seefische sind ganz ausgeblieben. Von Fleischwaren waren nur Badische und Kalb zum Verkauf gestellt. Die Preise gehen weiter nach oben. Es wurden verlangt für: Neue Kartoffeln 3000—3400 M (am Montag 2900—3000 M), Weizen 1400 bis 1600 M (14—1500 M), rote Weizen in Weizen 2—800 M, gelbe Weizen in Weizen 3—700 M, Karotten in Weizen 5—800 M (400 bis 600 M), Blumenkohl 5—12 000 M (4—10 000 M), Zwiebeln (Holl.) 3000—3500 M (2500—3000 M), Zwiebeln mit Schoten 800—2000 M (700—1500 M), Abbarber 500—800 M (550—800 M), Mangold 1400 M (900—1200 M), Kappis 100—300 M (200—1000 M), Radisch in Weizen 200—300 M (100—600 M), Rettiche das Stück 300—1200 M (100—1500 M), Kohlrabi das Stück 300—1200 M (600 bis 1000 M), Spargeln erste Sorte 4500—5500 M (4400—5500 M), zweite Sorte 3500—4800 M (3000—4000 M), dritte Sorte 1800 bis 3000 M (1800—3500 M), Eier 1400—1500 M (1150—1350 M), Zehntel 25 000—28 000 M (23 000—26 000 M), Landbutter 24 000 M (24 000 M), Ananas 6000—8000 M (5000—6000 M), Kirchen 3700 bis 3200 M (2000—3000 M), Stachelbeeren 2400—3000 M (1800 bis 2800 M), Schlangengurken 6000—8000 M (7000 M), Salatgurken 6000—10 000 M (4000—6000 M), Kalb das Pfund 17 000 M (14 000 M), Badische 6000 M (4000 M), Hahn und Huhn lebend 10 000 bis 30 000 M (15 000—25 000 M), junge Hühner 20 000 M, Ententücken 10 000 M, Gänse (schon etwas größer) 60 000—85 000 M, Hahn und Huhn geschl. das Pfund 12 000—20 000 M (15 000 M), lebende junge Hahn 20 000 M, Reh das Pfund 15 600—20 000 M.

Veranstaltungen

4. Katholischer Frauenbund. Es wird hermit nochmals auf den Vortrag aufmerksam gemacht, den heute Donnerstagabend im Rosthaus, R. 7, 12. St. Theodor Weber in Heidelberg über „Rechtstellung der Ehefrauen und elterliche Gewalt“ hält.

Aus dem Lande

Heidelberg, 28. Juni. Beim Bankett, das die Heidelberger Bäckereinnung anlässlich des 22. Jahresabstages des Badischen Bäckereinnungsverbandes veranstaltete, erregte es Aufsehen, als mitgeteilt wurde, daß sich heute ein Nachfolger aus der Pfalz eingestellt habe, der mit seiner Familie ausgewiesen worden sei. Es war der Ehrenobermeister der Bäckereinnung in Pirmasens, der frühere Reichstagsabgeordnete Uebel. Dieser, ein älterer Herr, berichtete nach dem Heidelb. N. A. später noch selber über seine Erlebnisse. Die Franzosen hätten ihn und seine Familie sowie 25 andere Bewohner von Pirmasens ausgewiesen, als sie abtransportiert werden sollten, sammelte sich fast ganz Pirmasens auf den Straßen an, um den Ausgewiesenen zu folgen, daß man ihrer gedachte. Daraufhin mußten die Ausgewiesenen nach drei Stunden auf dem Hof der französischen Gendarmenstation stehen bleiben, weil die Franzosen glaubten, inzwischen würde sich die Menge wieder verlaufen. Aber die Bevölkerung wich und wollte nicht, und als nach Ablauf der drei Stunden der Abtransport erfolgte, da umfäumte die Bevölkerung auf eine Entfernung von etwa fünf Kilometern Kopf an Kopf die Straßen, um ihnen Seelenwohl zuzuwinken. Es sei hart, so plötzlich auf irgend eine Denunziation hin sein ganzes Hab und Gut verlassen zu müssen, aber auch das müsse getragen werden. Die Franzosen erbiterten die Bevölkerung in den besetzten Gebieten durch solche Maßnahmen immer mehr und mochten sie einig. Die Bewohner der besetzten Gebiete würden nicht wandern werden in der Abwehr und im passiven Widerstand. Notwendig sei es aber auch, daß die Bevölkerung in unbesetzten Gebieten, die doch so gut wie nichts an Bezahlung zu den anderen erlitten müßte, gleichfalls alles daran setze, daß der passive Widerstand bestehen bleibt und daß Einigkeit herrscht. Nur dann könnten wir erreichen, daß wir mit mehr oder weniger deutschen Männern werden. Die jährlichen Teilnehmer am Bankett nahm diese Mitteilungen mit tiefem Mißverständnis entgegen.

7. Von der Bergstraße, 27. Juni. Das Regenwetter nimmt diesen Sommer gar kein Ende. Man fragt sich beifolgt, was daraus noch entstehen soll. Im Felde warten die Getreidefrüchte, im Weinberg die Reben auf Sonnenschein, um endlich ihre Blüten entlocken zu können, auch Kartoffeln dürften trockenere Witterung genießen. Der ausgesuchte Laubstich schließlich noch in dem fortwährenden Regen. Kleefeldern und Wiesen sind gut besanden, an ein gutes Heu ist nicht zu denken bei der Hitze. Auch dem Obste würde Sonne und mehr Wärme nichts schaden. Raps ist gut geerntet und reif und wartet der Ernte; einzelne Partien wurden schon eingebracht. Die Milch kostete bisher 900 Mark pro Liter; die Bezirksbauernorganisation hat 1800 Mark pro Liter festgelegt. (Rastatt, Weinheim.) Die Frühfrüchterente ist so ziemlich erledigt. Spätsämlinge werden meistens in unserer Gegend gepflanzt.

8. Freiburg, 28. Juni. Die Bucherabteilung der Postdirektion hat in den letzten zwei Wochen 36 neue Bucherfälle aufgegeben, darunter 26 Fälle wegen unerlaubten Handels und wegen Preisfreiberei. In der gleichen Zeit wurden 27 Bucherfälle der Staatsanwaltschaft mitgeteilt.

9. Konstanz, 28. Juni. Hier kamen aus Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland etwa 120 Bekehrer und Bekehrinnen an, um an der Volksschule einen Ferienkurs zu absolvieren. Der Unterricht der Götter wird von 16 Lehrern der verschiedenen bayerischen Volksschulen erteilt und erstreckt sich auf Vorschul-, Grammatik-, Orthographie- und Literatur. In der Literatur wird Dittler's Schiller und seine Zeit behandelt.

10. Von der Mainau, 27. Juni. Die Königin von Schweden, die 3. Gräfin der Mainau, welche, wie bereits früher berichtet, die von der Mainau abgeordnete Gräfin (ihre Mutter) zur Erinnerung an die Verstorbenen, zu einem achtwöchentlichen Ferienaufenthalt auf der Mainau einladen. Nicht alle Eingeladenen konnten dem Ruf folgen, da manche inzwischen eine andere Tätigkeit gefunden haben, die sie nicht verlassen können; sie werden bald anderweitig abgeholt. Über rund dreißig Personen konnten von der Einladung Gebrauch machen und genießen nun auf der Mainau acht herrliche Wochen auf Kosten der Königin. Unter den Ferien Gästen sind alle Stände vertreten, vom Kirchenpersonal bis zum Kammerherrn.

Nachbargebiete

25 Jahre Handelskammerpräsident

Cudwigshafen, 27. Juni. Am 27. Juni waren es 25 Jahre, seit Geheimrat Franz Ritter von Wagner das Präsidium der Handelskammer Ludwigshafen a. Rh. übernommen hat. Auch unter der Präsidentschaft des Kammerpräsidenten Dr. August von Clemm hat die Arbeit der Kammer, der seit langem Jahren im Vordergrund des wirtschaftlichen Lebens der Pfalz steht, bei der damaligen Handels- und Gewerbekammer das Amt des Vizepräsidenten und nach dem Auscheiden Dr. von Clemm wählte ihn die Kammer zu ihrem Präsidenten. Geheimrat von Wagner hat sich an der großen Arbeit der Handelskammer in reichstem Maße beteiligt. Seine durchgehenden Kenntnisse und reichen Erfahrungen, überhaupt seinen ganzen Eifer unermüdet in den Dienst der Kammer gestellt. Seine verdienstvolle Tätigkeit ist auch von der bayerischen Staatsregierung durch wiederholte hohe Auszeichnungen anerkannt worden. Der Anlaß des Jubiläums wurde Geheimrat von Wagner durch Vertreter der Kammer ein Ehrenfest mit einer Adresse überreicht, die von seiner Verdienste gebührend gedenkt ist.

Adalises Ehe

Roman von Erich Czemlein

Copyright 1920 by Greiner & Comp., Berlin W. 30

Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

(Fortsetzung)

Böwentreu, der gerade von einem Bischofsgang heimgekehrt war, schenkte mir nicht sehr zu freuen, wenn Adalise auch zu bemerken glaubte, daß er im ersten Augenblick etwas verlegen schien.

Dann ließ er durch seinen Kammerdiener Lische herausbringen, fischer Eisenhart mußte Wein aus dem Keller holen und die Fürsterin Waffeln backen.

So huldete inzwischen geschäftig hin und her wie eine Sibille, mußte überall dabei sein und alles sehen: den Rehdod, den Böwentreu geftern erlegt, die Waffeln der Fürsterin, die jungen Dackeln im Hundezwinger und die blühende Wildrosenlaube im Gemüsegarten, von der der Prinz erzählt hatte, daß sie „poetisch wie ein Gedicht“ aussehe.

Adalise konnte heimlich. So kam ihr in dieser stillen beständigen ständigen Dackelbeigheit geradezu komisch vor. Und Böwentreu schenkte das zu gefallen! Sein Auge wich kaum von der kleinen, schlanke Frau, die ihn beständig durch Fragen und Scherz Worte in Atem hielt. Unbegreiflich!

Die Baranin warf ihr manchmal einen bezeichnenden Blick zu, als wolle sie sagen: „Nun, habe ich nicht recht?“

Ein Gefühl von Würdigkeit und Ueberdruß überkam Adalise plötzlich. Wie leer das alles war! Warum war sie eigentlich hergekommen? Sie würde es selbst nicht mehr. Wusste nur, daß ihr etwas ganz anderes vorgekommen hätte, als sie den Weg nach Weiringen eingeschlagen hatte. . . . eine unklare Sehnsucht, Freunde zu bereiten. . . . etwas gut zu machen. . .

Und nun fragte er ja gar nicht mehr nach ihr. . . . Aber er fragte doch. Als so später ein Spiel vorschlug, denügte Adalise die Gelegenheit, um sich unbemerkt nach der Rosenlaube hinter dem Schloß zu begeben, um allein zu sein.

Da hand Böwentreu plötzlich vor ihr.

„Rosenkönigin!“ flücherte er leise, und nun leuchtete der heiße, bewundernde Strahl wieder in seinen dunklen Augen auf, der Adalise schon öfter erschreckt hatte, weil er der Vorbote ebenso bester Worte war.

Heute erschreckte er sie nicht. In der zerrissenen, wilden Trug und bitter empfundener Vereinfachung (schonkenden Stimmung, die sie seit der völligen Entfremdung ihres Mannes beherrschte, tat er ihr sogar wohl.

Nicht alle haben über sie hinweg! Einer wenigstens lebte, den ihre Nähe beglückte, dem sie über alles teuer war so wie sie eben war.

„Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind!“ sagte der Prinz. „Ich meine, es schon nicht länger ertragen zu können, Sie immer nur von fern oder in Gegenwart anderer sehen zu dürfen. Sie ahnen ja nicht, Madonna, wie ich mich nach Ihrem Anblick sehne.“

„Dann habe ich heute noch nichts bemerkt, Durchlaucht!“ sagte Adalise, sich plötzlich seiner Bestimmtheit gegen so erinnernd. „Sie hätten bisher ja nur Augen für die Gräfin! Ich würde Ihnen auch raten, nach zur Gesellschaft zurückzutreten. Dann wird Sie vermiffen!“

„Nein, Fürster Eisenhart führt die Herrschaften zu einer neu errichteten Jagdtanzel und ich gab vor, den Fackelherd holen zu wollen.“

Er zog ihre Hand an die Lippen und sah ihr tief in die Augen. „Erleiden Sie wirklich nicht, warum ich die Komödie mit der Gräfin begann?“

„Nun ja! Ich will doch viel und oft in Ihrer Nähe sein und darf Ihren Fuß nicht gefahren. Da ist ein kleiner Scheinwerfer hinter mir der lustigen Gräfin doch der beste Deckmantel für meine wahren Gefühle! Begründen Sie das nicht gleich?“

„Nein! Darum also. . .“

„Nur darum! Der kalte Empfang Ihres Mannes neulich hat mir ja deutlich genug bewiesen, daß ich bereits seine Eifersucht erzeuge.“

Ein bitteres Lächeln zuckte um Adalises Lippen. Sie wollte sagen: oh nein, er ist nicht eifersüchtig, nur gleichgültig! Aber sie schwieg.

Böwentreu zog ihre Hand noch einmal an die Lippen und fuhr hastig fort. „Ich muß nun gehen. Vorher aber eine Bitte — werden Sie immer nur in Gesellschaft nach Weiringen kommen? Nie allein? Damit ich doch ab und zu wenigstens das Glück genieße, meine Königin für Minuten allein zu haben!“

Adalise entzog ihm ihre Hand und sah ihn groß an. „Durchlaucht, diese Zumutung! — Wie könnte ich allein —“

„Ach, mißverstehen Sie mich doch nicht absichtlich! Ich will doch nicht das geringste Unrecht! Nur ein paar Minuten ohne den ganzen

Hofstaat um Sie in Ihre lieben Augen bläuen und ungeliebt mit Ihnen plaudern! Kein Mensch könnte etwas daran finden, wenn Sie z. B. nach Tisch, während die anderen Herrschaften der Ruhe pflegen, einen kleinen Spaziergang in den Wald machen!“

Adalise schweig. Ein unbehagliches Gefühl bedrückte sie.

Da trat sie wieder der sengende Strahl aus seinen Augen, stehend. . . . beschwiegend. . . .

Sie aber sah andere Augen — helle, fallenschärfe, die erst und streng auf ihr ruhen, wie in stummer Vorwitz. Und sie schauete immer noch. Die Rede war ihr wie zugeschnitten.

Ein Geräusch im Garten mochte sie aufschrecken. Es war die Fürsterin, die Rosenkräuter holte.

„Sie müssen gehen, Durchlaucht. . .“ stammelte Adalise verwirrt. „Bitte, geben Sie jetzt. Ich weiß noch nicht. . . es kann ja sein, daß ich einmal zufällig. . .“

„Gut, Ich warte und hoffe. Aber vergessen Sie nicht, daß ich täglich voll Sehnsucht warten werde. . .“

Grüßte so war auch auf dem Heimwege voll strahlenden Liebesmuts.

Es war reichend! Wir müssen einen Ausflug nach Weiringen wirklich öfter machen. Ich bin ganz verlobt in das Dornröschen-schloß! Böwentreu muß uns übrigens nächstens auf den Anstand mitnehmen. Die Jagdtanzel ist prächtig!“

Er wird sich bedanken, einen so unruhigen Geist wie dich mit auf den Anstand zu nehmen“, bemerkte das Gatte spöttisch.

„D, er hat es mir doch schon versprochen. Ich bekomme eine Damenblüde und wenn das Rehdod wie heute auf den gegenüberliegenden Hang zur Jagung kommt, (siehe ich den Bod mitten heraus. Es ist eine Aenderel.“

„Ja, Böde (siehe du oft.“ sagte Mary, „das erleben wir alle Tage an dir, liebe Ad!“

So, nicht im mindesten gekränkt, wandte sich an Adalise. „Wo liedest du denn übrigens, während wir auf die Jagdtanzel gingen?“

„Warum gingst du nicht mit?“

„Ich hatte Kopfschmerzen und war müde. Da legte ich mich ein wenig in den Garten der Fürsterin.“ antwortete Adalise kurz. Sie schlugen auf so's Vorschlag den Weg über die Fabrik ein, weil bei dem herrlichen Abend es schade sei schon heimzukehren. Als sie in die Nähe der Fabrik kamen, haben sie überall Menschengruppen stehen, die erregt etwas besprachen. Alle Verbindungswege und die Straße waren voll solcher Gruppen.

(Fortsetzung folgt)

Sportliche Rundschau
Mannheimer Sommer-Pferderennen

Das Programm der am Sonntag, den 8. Juli auf der Mannheimer Rennbahn stattfindenden Halbblutrennen des Verbandes...

Autosport

* Flach- und Bergrennen des Hessischen Automobilclubs. Am Sonntag (und durch den heiß. Automobilklub in Verbindung mit dem Wiesbadener Automobilklub...

Neues aus aller Welt

- Der Ritt auf der Kuh. Der „Europa-Ritt“ auf der Kuh aus der arabischen Soemenwelt hat in Unterarmen bei Friedberg...

- Ein ganzer Kohlenberg geflohen. In der Zeit vom 2. bis 13. Juni wurde im Tranehafen in Hamburg eine mit englischen Kohlen beladene Schute im Werte von 100 Millionen Mark gestohlen...

- Krummbildung will doch fliegen. „Zeit Berlin“ meldet aus London: Nachrichten zufolge, die dort aus Moskau vorliegen, wird der Krummbildner trotz allem versuchen, den Nordpol im Flugzeug zu erreichen...

- Auf den Spuren des Südamerikanischen Erdbebens. Das furchtbare Erdbeben, das am 16. November v. J. an der chilenischen Küste durch Sturmfluten ungeheure Vermühtungen anrichtete...

- Krummbildner will doch fliegen. „Zeit Berlin“ meldet aus London: Nachrichten zufolge, die dort aus Moskau vorliegen, wird der Krummbildner trotz allem versuchen, den Nordpol im Flugzeug zu erreichen...

- Auf den Spuren des Südamerikanischen Erdbebens. Das furchtbare Erdbeben, das am 16. November v. J. an der chilenischen Küste durch Sturmfluten ungeheure Vermühtungen anrichtete...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with weather data for Karlsruhe, including temperature, wind, and precipitation for various locations like Mannheim, Rastatt, and Baden.

Das große westliche Hochdruckgebiet hat ostwärts wieder an Raum gewonnen, so daß fast im ganzen Land das Wetter trocken geblieben ist. Kleine Druckstörungen innerhalb des Hochdruckgebietes haben aber bis jetzt nennenswerte Auflockerung verhindert...

Voraussetzliche Witterung für Freitag bis 12 Uhr nachts: Meist heiter und trocken, am Tage erheblich wärmer als heute.

Aus Handel und Industrie

Zum Erfolg der österreichischen Völkerbundsanleihe

Die Verwendung der Anleihe. - Eine amerikanische Anleihe für die Tschechoslowakei?

Der glänzende Erfolg der österreichischen Völkerbundsanleihe beweist, daß das Ausland, sobald durch vernunftgemäßige Regelung der Kriegslasten das Vertrauen zu einem Lande wiederhergestellt ist, für solche Zwecke auch ausreichend Geldmittel aufzubringen vermag.

Am 29. Juni findet in Genf die nächste Sitzung des Völkerbundsrates statt, auf der der Generalkommissar Dr. Zimmermann über die bisherigen Ergebnisse der Sanierungsaktion für Oesterreich Bericht erstatten wird.

Auffallender Weise haben aber die ganzen an den damaligen Interimskrediten beteiligten Staaten die sofortige Rückzahlung des ganzen Schuldbetrages von der österreichischen Regierung gefordert.

Auf Grund des günstigen Ergebnisses der Völkerbundsanleihe für Oesterreich erwägt man in den maßgebenden tschechischen Regierungskreisen neuerdings die Möglichkeit einer Auslandsanleihe.

* 1 Dollar Dividende bei der A-G. für Zellstoff- und Papierfabrikation in Memel. Im Geschäftsjahr 1922 stieg der Betriebsgewinn auf 1 315 434 491 (i. V. 12 803 214) M.

Börsenberichte
Frankfurter Wertpapierbörse
Frankfurt, 28. Juni. (Draht.) Im Effektenverkehr von Büro zu Büro entwickelte sich das Geschäft wesentlich ruhiger.

Berliner Wertpapierbörse
Berlin, 28. Juni. (Draht.) Infolge der von Börsenvorstand getroffenen Maßnahme, durch die der Zutritt zum Devisenmarkt sehr erschwert wird, vollzog sich die Fest-

setzung der amtlichen Devisen unter weitaus ruhigeren Formen, als bisher. Seitens der Banken kam etwas Ware heraus, und die Nachfrage war überhaupt nicht mehr so dringlich.

Devisenmarkt

* Mannheim, 28. Juni. Die Mark kam um 10 Uhr aus New York mit 7 1/2 Cents, was einem Dollarkurs von 140 000 M entspricht.

Frankfurter Notenmarkt 28. Juni.

Table showing exchange rates for various currencies like American, Belgian, Dutch, etc.

* Frankfurt, 28. Juni. (Draht.) Tendenz abgeschwächt. London 690 000, Paris 9250, Brüssel 7875, New York 150 000, Holland 58 800, Schweiz 26 750, Italien 6725.

Berliner Devisen

Table showing Berlin exchange rates for various currencies like Antwerpen, London, Paris, etc.

Waren und Märkte

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse

Table with official prices for various commodities like wheat, rye, barley, etc.

Mannheimer Viehmarkt
Zum Viehmarkt am 28. Juni wurden aufgetrieben: 50 Kälber und Schafe, 150 Schweine, 643 Ferkel und Läufer.

Berliner Produktemarkt
Berlin, 28. Juni. (Draht.) Am Produktemarkt bleibt das Angebot an Inlandware andauernd knapp.

Hannover, 28. Juni. Die vom Rohisenverband für den 24. Juni bis 30. Juni bekannt gegebenen Höchstpreise erhöhen sich infolge der Kurspreiserhöhungen und der Verteuerung der Schmelzkosten wie folgt:

Schiffahrt

Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd, Bremen
Bremen-New York: D. „George Washington“ am 18. 6. in New York.

Schiffs-Nachrichten. Dampfer „Ryndam“ der Holland Amerika Linie, Rotterdam, am 13. Juni von Rotterdam, ist am 23. Juni vorm. in New York angekommen.

